

Das neue hat schon wieder eine Anzahl Verbesserungen von Arbeitsverhältnissen aufzuweisen. An euch liegt es nun, durch regen Ausbau der Organisation immermehr die Hebung eures Standes zu fördern. Deshalb weg mit der Laubheit und Gleichgültigkeit, fangt ernstes Streben an, jeden Abend und jede Stunde ausgenutzt zur Agitation. Dann wird es auch weiter vorwärts gehen, sowohl in der Steigerung der Klassenverhältnisse, wie auch in der Erhöhung der Mitgliederzahlen. Darum auf:

Vorwärts immer, rückwärts nimmer!

P. H.

Selbsterkenntnis auf beiden Seiten.

Führen die christlichen Gewerkschaften auch keinen Klassenkampf, so führen sie doch Lohnkämpfe. Um dies zu motivieren, werden wir die Grenzen rein diesfertiger Erwägungen, die bisher mit Absicht eingehalten wurden, überschreiten müssen.

Die Sünde ist eine Großmacht in dieser Welt und durchzieht auch alle Gemeinschaftsformen.

Sünde waltet in der Arbeiterschaft, und daraus fließen übertriebene Forderungen, ungenügende Pflichtenfüllung, Dazwischen usw. Es kann unmöglich von den Arbeitgebern verlangt werden, daß sie jede gewerkschaftliche Forderung und läme sie auch von christlich-nationaler Seite unbedenken bewilligen.

Sünde waltet in der Arbeiterschaft, und daraus fließen Weiz, Härte, Unbarmherzigkeit usw. Es kann unmöglich von den Arbeitern verlangt werden, daß sie stets mit dem, was ihnen die Arbeitgeber gewähren, zufrieden sind.

Weil Sünde in der Welt ist, darum werden wir auch Streit und Ausspernung nicht völlig aus der Welt schaffen. Aber allerdings können wir beide gewaltig einschränken. Und es ist und bleibt unsere dringende Bitte an die Arbeitgeberorganisationen, sich zu friedlichen Verhandlungen mit den Arbeiterverbänden bereit zu finden. Ist er nicht doch zuletzt auf die Gewissenhaftigkeit der Arbeiter in der pfleglichen Behandlung der Maschinen angewiesen? Die slavische Furcht erzieht, wie die englische und die amerikanische Geschichte zeigt, keine tüchtigen Fabrikarbeiter. Eine gesunde Verständigung, bei der jeder Teil zu seinem Rechte kommt, liegt im beiderseitigen Interesse.

(Sie. Rumm in „Reich“.)

Um die Mitglieder des Agitationsbezirks M. Gladbach.

In unserer Sitzung vom 15. Dezember 1907, wo der Bezirksvorstand gewählt wurde, ist gesagt worden, daß die Mitglieder hilfreich dem Bezirksvorstand zur Seite stehen sollen.

Wenn man dieses will, und daran soll nicht zweifelt werden, so möchte der Bezirksleiter bitten, daß die Besamlungsschwägerin in den verschiedenen Zahlstellen des Bezirks endlich mal aufhöre, daß die Generalsammlungen in den einzelnen Zahlstellen sehr mangelhaft besetzt waren, zeigt gerade nicht, daß die gewerkschaftliche Bildung eines jeden auch nur gering ist. Alle Mann in die Versammlungen und dann Organisierte mitgebracht, damit es vorwärts geht, denn viele sind noch zu gewinnen. Es ist nicht genug seinen Beitrag zu zahlen und die Zeitung in Empfang zu nehmen, sondern der richtige Gewerkschafter fehlt ohne zwingenden Grund in keiner Versammlung.

Den Zahlstellen, wo Papierarbeiter in Frage kommen, möchte ich empfehlen, die Mitgliederversammlungen nur Sonntagsnachmittags oder Abends abzuhalten, weil in den Papierfabriken Tag und Nacht gearbeitet wird und fast jeden Sonntagmorgen an den Maschinen Reparaturen gemacht werden müssen. Hier muß vor allem dem Wohle und der Entwicklung der ganzen Zahlstelle und nicht der Bequemlichkeit einiger Rechnung getragen werden. Mögen die Zahlstellenvorstände dieses beherzigen und darnach handeln, dann werden auch die Versammlungen sich eines besseren Besuches erfreuen können, was gemäß zur Vorwärtsbringung der Ortsgruppe beitragen wird. Handeln wie in diesem Sinne.

Der Bezirksleiter.

Die Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften und die Maschinenfabrik Augsburg.

Unter dieser Überschrift bringt die „Wahr“ (Organ der Gelben in Augsburg) einen interessanten Leitartikel, in welchem nachgewiesen wird, daß die Hirschen einen Kanonengang von Berlin nach Augsburg zu den Gelben gemacht und dabei ebenfalls abgeschnitten haben. Zuerst wandte sich der Generallrat durch seinen Beamten Herrn Gleichauf-Berlin an den Gesamtverband deutscher Metallindustrieller, Berlin, mit der Bitte, ihm eine Unterredung mit der Direktion der Maschinenfabrik Augsburg zu vermitteln,

oder diese Firma zu der Erklärung zu veranlassen, „daß es nicht in ihrer Absicht liege, daß die Mitglieder des Hirsch-Dunderschen Gewerkschafts aus ihren Betrieben verdrängt werden.“

Die Augsburger Gelben lehnten dieses Ansinnen mit der Begründung ab, daß die Hirschen gegenüber den Roten bis dato keine Bevorzugung verdient haben. (V. — Blamange Nr. 1. — Hierauf hat nun mit Brief vom 15. ds. Mrs. Generaldirektor Hartmann-Berlin (H.-D.) bei der Direktion der Maschinenfabrik Augsburg erneut um eine Unterredung nachgesucht.

Und nun — welche Gnade — die Bitte wurde erhört, dem Hirschen-Beamten wurde in Begleitung eines seiner Kollegen von Augsburg eine Audienz vor dem hohen Räte der Gelben gewährt. Bei dieser Unterredung wurde den beiden Hirschen-Beamten vorgehalten, daß die Beamten der Hirsch-Dundersvereine zum mindesten in Beschimpfungen der Direktion vom Wert Augsburg und des gelben Wertes die sozialdemokratischen Redner erreicht, wenn nicht übertraump haben. (Nachweise wurden aus mehreren Nummern der „Wacht“ gegeben.) Auch wurde deutlich darauf hingewiesen, daß bei Arbeiterentlassungen nicht die Gelben, sondern die Andersorganisierten hergenommen würden.

Generallrat Hartmann-Berlin erklärte hierauf:

„Er danke für die Gewährung der Unterredung und verurteile durchaus die Art und Ausdrucksweise der „Wacht“ gegen die Gelben. Er werde in diesem Sinne auch auf die „Wacht“ erwidern und hoffe, daß sich das Verhältnis der Gewerkschaften zum Arbeitgeber in Augsburg besser gestalten wird.“

Blamange Nr. 2 und das genügt. Was oft haben wir bedauert, daß einzelne Arbeiter nicht Mannesmut genug zeigten, den überreichen Werbem der Gelben Widerstand zu leisten; es war dies oft bei manchem Arbeiter zu entschuldigen, aber wenn eine Organisationsleitung sich dazu herabläßt, wie es in vorerwähntem Falle geschehen ist, so muß die Rot des ganzen Verbandes größer sein, als die eines einzelnen hilflosen Arbeiters. Für die Mitglieder der Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften wird das eine schöne Ueberraschung sein, denn wer die Art und Weise der Augsburger Gelben kennt, der muß auch wissen, daß ein solch sinnloses Benehmen die Führer der Gelben in ihrem Wahn nur noch bestärken kann.

Soziales und Allgemeines.

Zunahme der Arbeitslosigkeit in Deutschland. Das regelmäßige Steigen der Arbeitslosenziffern in Winter ist, so berichtet die letzte Nummer der „Soz. Praxis“, in diesem Jahre bedeutend stärker als im Vorjahre. Nach einer Zusammenstellung des „Arbeitsmarktes“ ist bereits seit Juli 1907 die Zahl der Arbeitslosen gegenüber 1906 beständig gestiegen. Die Berliner Gewerkschaftskommission veranfaßte Mitte Dezember eine Umfrage bei den ihr angeschlossenen Gewerkschaften, die über 16 000 arbeitslose Mitglieder ergab. Beim Zentralverein für Arbeitsnachweis waren zur selben Zeit 11 385 Arbeitslose eingetragen. Ein beträchtlicher Teil von ihnen ist allerdings bereits von den Gewerkschaften gegählt, zieht man diese ab, so erhält man eine Gesamtziffer von 22 222 Arbeitslosen in Berlin. Das ist aber nur eine Mindestzahl. Verschiedene Gewerkschaften, die keine Arbeitslosenunterstützung zahlen, konnten keine Angabe machen. Die unorganisierten Arbeiter sind durch die Feststellungen nur teilweise erfasst, sodas für Mitte Dezember die Zahl der in Berlin Arbeitslosen wohl auf 30 000 zu schätzen war. Da seitdem jedoch das Behlnohngsgefährt beendet ist, dürfte augenblicklich die Arbeitslosigkeit noch beträchtlich größer sein. Wichtig lauten die Nachrichten aus verschiedenen anderen Städten. In Bbln fand eine von 1800 Personen besuchte Arbeitslosenversammlung statt, die zweifellos nur ein Teil der Köhler Arbeitslosen umfaßte, da sie von den „Freien“ einberufen war. Auch größere Arbeitsentlassungen werden mehrfach gemeldet. Einen Teil der Arbeitslosen bewahrt ja die gewerkschaftliche Arbeitslosenunterstützung vor der äußersten Not. Es handelt sich hier jedoch nur um etwa 1 1/2 Millionen. Die Unterstühtungen, die sie beziehen, betragen zusammen nur 75 Pfg. bis 3 Mark, etwa 1/4 bis 1/2 des Lohnes. Eine längere Arbeitslosigkeit trifft also selbst die Bedorugten hart genug. Es wäre sehr wünschenswert, daß sich unsere Stadtverwaltungen bei Zeiten über die Arbeitslosigkeit in ihrem Orte unterrichteten — die Arbeiterorganisationen würden ihnen dafür schätzbaren Berichtstoff liefern — und Notstandsarbeiten vorbereiten. Vor allem muß aber gefordert werden, daß Willkür usw. nicht für private Arbeiten hergegeben wird, wie die „Schwab. Tagwacht“ kürzlich aus Heilbronn meldete.

„Verein Angestellter der Firma Rahe.“

Einer in M. Gladbach erscheinenden Tagespresse entnehmen wir folgende Notiz: S. Fabrikfest. Am Samstag abend feierte der

„Verein Angestellter der Firma Wilh. Rahe“ im Schweizerhause, dessen Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war, ein Gründungsfest durch Konzert, Theater, und humoristische Vorträge. Ein Doppelquartett der Firma (Dirigent Herr Schnitzler) verschönte durch einige Chöre den Festabend. In der von einem Angestellten gehaltenen Festrede wurden die Zwecke des Vereins beleuchtet und erwähnt, in welcher uneigennützig Weise der Chef der Firma, Herr W. Rahe, den Grundstock zu dem Verein gestiftet hat. Die Rede klug in ein dreifaches Hoch auf den Chef der Firma aus. Herr Rahe dankte für die Location und wünschte dem Verein in seinem ferneren Bestehen das Beste. Dann feierte er in längeren Ausführungen drei Angestellte seiner Firma, die Herren Protarist G. Söller, Magazinverwalter Jos. Kamphaus und Spezialarbeiter Karl Pohl, die alle auf eine 12jähr. Tätigkeit in seinem Geschäft zurückblicken und stets in treuester Pflichterfüllung ihres Amtes gewaltet hätten. Herr Rahe ehrte die Jubilare durch Ueberreichung künstlerisch ausgeführter Ehrendiplome. Sein Hoch galt den Jubilaren und dem Verein. Ein gemütliches Tanzfröhchen schloß die schöne Fester.

Somit der Bericht der Lokalpresse. Da uns die Firma sowohl in die Betriebsverhältnisse sehr gut bekannt sind, besonders noch aus dem Jahre 1904, so wollen wir eine derartige Festlichkeit und die uneigennützig Weise, mit welcher von seiten des Chefs der Grundstock für diesen Verein gelegt wurde, einem jeden unserer denkenden Kollegen zur Beurteilung überlassen. Wir werden es gewiß nicht an Aufklärung über solche Einrichtungen unter unsern Mitgliedern fehlen lassen.

Aus den Zahlstellen.

Wachen. Die im Monat Januar stattgefundene Generalversammlung war verhältnismäßig gut besucht. Allerdings gibt es noch immer einige, welche es nicht für nötig erachten, die Versammlung zu besuchen. Die gestrige Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Hubert Köddiger, 2. Vorsitzender Heinrich Lange, 1. Kassierer Peter Loufaint, 2. Kass. Nießen, Schriftführer Dreßler, Beisitzer Leinung, Lambertz, Aktensdeligierte Wilh. Hellmanns. Der Vorsitzende Koll. Köddiger gab einen kurzen Bericht über das verflissene Jahr. Dasselbe war in gewerkschaftlicher Beziehung für uns ein ruhiges zu nennen, hauptsächlich durch den Tarifvertrag. Verstöße gegen den Tarif wurden fast alle durch Mitglieder des „Freien“ Verbandes begangen. Trotzdem sucht man in der Buchbinderzeitung Nr. 4, dem Vorstande des christlichen Verbandes in Wachen eine Pflichterfüllung vorzumerken. Wir werden uns schon rüchtern! Der Vorsitzende des christlichen Holzarbeiterverbandes, sowie ein Kollege des Gutenbergsbundes waren als Gast anwesend. Ersterer gab einige praktische Anregungen zum Vorwärtsbringen der Zahlstelle, welche begeistert aufgenommen wurde. Koll. Köddiger machte machte dann noch auf die in diesem Jahre stattfindende Tarifverneuerung aufmerksam. Sollte dieselbe in einer zufriedenstellenden Weise geregelt werden, so muß es für den letzten Kollegen und die letzte Kollegin heißen: Hinein in unsern Verband. — Ganz besonders im letzten Quartal haben wir einen bedeutenden Mitgliederzuwachs zu verzeichnen gehabt. Kollegen und Kolleginnen, so muß es nun in Wachen immer vorwärts gehen. Erkennen wir endlich den Ernst der Situation, legen wir ab Laueheit und Gleichgültigkeit. Soll die Tarifverneuerung uns bedeutende Vorteile bringen, was gemäß alle erhoffen, so zeigt euch, daß ihr deren würdig seid. Nüht die kommende Zeit alle inbezug auf eine planmäßiger intensiven Agitation aus. Arbeitet alle für einen und einen für alle.

Berlin. Die am Dienstag, den 28. Jan. stattgefundene General-Versammlung erfreute sich einer regen Teilnahme. Der Vorsitzende, Kollege Wagner erstattete den Bericht für das Jahr 1907 und gab der Freude Ausdruck, daß trotz schwerer Arbeit unsere Zahlstelle zu den besten Hoffnungen berechtigt ist. Leider muß betont werden, daß einige Kollegen durch den Terrorismus unserer Gegner der Zahlstelle wieder den Rücken gefehrt haben, andererseits können wir mitteilen, daß Kollegen aus dem Buchbinderverband zu uns übergetreten sind. Ueberzeugung und Einigkeit, Geduld und opferreudiger Eifer wird auch hier die Sache voranbringen. — Sodann wurde zur Neuwahl des Vorstandes und der Kassieratoren geschritten. Es wurden gewählt: Koll. Paul Wagner, N. 20, Grüntalerstr. 6, zum 1. Vorsitzenden, Koll. Otto Seegerbarth, NO. 18, Höpffstr. 47, H. L. zum Kassierer; zu Beisitzern die Kollegen Ribbenhoff, Henning und Kaminski; zu Kassieratoren die Kollegen Rosenow und Schübler. Der auf die Tagesordnung gesetzte Antrag: Erhebung eines Votalbeitrages von 5 Pfg. pro Mitglied und Woche wurde einstimmig angenommen. (Bravo.) Kollege Wagner machte die Mitglieder auf den vom Gewerkschaftsamt eingerichteten Kursus aufmerksam und ermahnte alle zur Teilnahme an denselben. Am Schluß konnten wir wieder neue Mitglieder aufnehmen. Kollegen zeigen wir, daß in der Hochburg der Sozialdemokratie trotz aller Schwierigkeiten etwas zu erreichen ist, wenn wir eilig und geschlossen sind, und uns vor allen Dingen, durch unser Verhalten, wie durch Mut und Opferinn, Achtung und Respekt verschaffen. Zeigen wir, daß es an diesen Eigenschaften bei uns nicht fehlen soll.

zählig eingefunden. Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht. 2. Vorstandswahl. 3. Verschiedenes. Koll. Wehbar gab den Geschäftsbericht über das verlossene Jahr. Dem Bericht des Kassierers Habig ist folgendes zu entnehmen: Einnahme 145,15 Mt., an die Zentrale abgeführt 101,40 Mt.; der Bestand der Lokalkasse ist 58,07 Mt. Dem Kassierer wurde Entlassung erteilt. Die Neuwahl des Vorstandes ergab: Koll. Högerebe 1. Vorsitzender, Schmidt 2. Vorsitzender. Als Kassierer wurde Kollege Habig einstimmig wiedergewählt, ebenso Kollege Beckel als Schriftführer. Zum Beisitzer wurde Kollege Bunte, als Revisoren die Kollegen Schwindt und Segepfandt und als Kartell-Delegierte die Kollegen Ferd. Nigenhoff und Schwindt gewählt, Bibliothekar wurde Kollege Frensel. Zum Schluss richtete der Vorsitzende noch einige Worte an die Anwesenden und ermahnte sie zur Mitarbeit. Er schloß mit den Worten: „Mögen nun aber auch die Kollegen den neuen Vorstand nach Kräften unterstützen und treu zu unserer Sache halten, damit auch in unserer Zahlstelle der Wahlspruch wahr bleibt: Alle für Einen und Einer für alle!“ die Versammlung.

Regensburg. Am 26. Januar hat unsere Generalversammlung stattgefunden, welche davon zeugte, daß unsere Zahlstelle in bester Entwicklung stehe. Daß auch im vergangenen Jahre fleißig gearbeitet wurde, ersehen wir aus dem Jahresbericht, gegeben vom 1. Vorsitzenden Kollegen Böckl. Seit unserer 1. Generalversammlung, d. i. 1907, hat sich unsere Mitgliederzahl verdreifacht. Mit Freunden können wir konstatieren, daß auch eine größere Anzahl älterer Kollegen unserem Verbands beigetreten sind. Doch wünschen wir, daß die noch fernstehenden unsere gute Sache bald erkennen mögen. Wie der 1. Vorsitzende ausführte, war das Jahr 1907 für uns ein Zeitraum reger Arbeit, dies läßt uns aber nicht erwidern; wir werden weiter bauen. Aber auch Erfolge haben wir erzielt und das gibt uns frischen Mut. Für die Kolleginnen der Firma Buxter strebten wir einen Sommerurlaub an, welcher seit Jahren den Kollegen bereits bewilligt ist. Die Firma Buxter genehmigte denselben unter denselben Bedingungen, wie er für die Kollegen geltend hat. Unsere vorjährige Tarifbewegung für Buchbinder hat den Verhältnissen entsprechend gut abgeschlossen. Mit der Errichtung von Fachunterrichtsstufen hat unsere Zahlstelle eine gute Einrichtung zustande gebracht. Bis jetzt wurden zwei Kurse abgehalten und zwar Goldschnittmachen und Rarmorieren. Die Kurse werden im heutigen Jahre fortgesetzt werden. Der jetzige Besuch, wie auch das Ergebnis ist gut zu nennen. Leiter der Kurse sind Mitglieder der Zahlstelle. Auch eine Bibliothek hat sich unsere Zahlstelle angeeignet, in der nur ausgewählte Bücher enthalten sind zur Bereicherung des fachlichen wie gewerkschaftlichen Wissens. — Der jetzige 1. Vorsitzende legte sein Amt wegen Arbeitsüberbürdung nieder, da er zum Agitationskommissions-Mitglied gewählt wurde. Es sei ihm hier nochmals für seine aufopfernde Tätigkeit gedankt. — Besonderen Dank verdient auch unser Kassierer Kollege Wegmann für die treue Arbeit. Des günstigen Rechnungsabchlusses wegen wurde der Betrag der Unterstützung für die ausgekauerten und für die nicht bezugsberechtigten reisenden Kollegen erhöht. Das Ergebnis der Vorstandswahl ist folgendes: 1. Vorsitzender Wehbar, 2. Vorsitzender Böckl, 1. Kassierer Wegmann, 2. Kassierer Ulrich, 1. Schriftführer Kiebler, 2. Schriftführer Kreuzer, Beisitzer die Kollegen Kaiser, Kreuzer, Stanglmeier, sowie die Kolleginnen Moser und Weber. Kartelldelegierte die Kollegen Würinger, Günther und Dreml. Kassieren die Kollegen Dollhofer und Schießl. — Die Schlussworte des Koll. Böckl und die Beglückwünschung der Mitglieder lassen hoffen auf eine gute Zukunft.

Streifabrechnungen

a) Hagen.

Einnahmen:	
Von der Zentralkasse erhalten	Mt. 251,07
Zuschuß der Lokalkasse	52,00
	Mt. 303,07
Ausgaben:	
Streitunterstützung, 18 Kollegen	Mt. 222,50
Für Druckfachen, Anzeigen und sonstige Unkosten	80,57
	Mt. 303,07

Einnahme	Mt. 303,07
Ausgaben	303,07

Für die Richtigkeit, die Streifleitung:
H. Gummersbach, Fröh Janzen.

b) Darmstadt.

Einnahmen:	
Von der Zentralkasse erhalten	Mt. 397,00
Von Frankfurt	2,74
	Mt. 399,74
Ausgaben:	
Streitunterstützung, 5 Kollegen	Mt. 238,00
Reiseunterstützung, 2 Kollegen	127,00
Streitkosten	29,95
	Mt. 394,95

Einnahmen	Mt. 399,74
Ausgaben	394,95

Zurück an die Zentrale Mt. 4,79
Für die Richtigkeit, die Streifleitung:
J. V. Emil Schürmann.

Erste Ökumenische Gewerkschaftskonferenz.

Schon des öfteren wurde von den im Osten wirkenden Beamten der christlichen Gewerkschaften der Wunsch geäußert, es möge für den Osten eine Konferenz einberufen werden. Nachdem der Vorstand des Gesamtverbandes sowie die größte Mehrzahl der Beamten ihre Zustimmung gegeben haben, wird die Konferenz auf Sonntag, den 15. März, vormittags 11 Uhr einberufen. Lokal: Bromberg, Schützenhaus, Thorerstraße.

Die Tagesordnung wird noch bekannt gegeben. Anträge und Vorschläge, sowie Anmeldungen von Delegierten sind längstens bis zum 1. März an den Unterzeichneten zu richten.

J. A. Paul Schopohl, Bromberg, Postenplatz 13.

Versammlungs-Kalender.

Kollegen und Kolleginnen, besucht pünktlich und regelmäßig eure Versammlungen.

Nächt die Winterabende fleißig zur Agitation aus. Versammlungen finden statt:

Nachen. Samstag den 14. März, abends 8 1/2 Uhr Versammlung im Lokale Blum.

Barmen. Samstag den 15. Febr., abends 9 Uhr im Vereinslokal ordentliche Generalversammlung. Allseitiges und pünktliches Erscheinen Ehrenpflicht.

Berlin. Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat abends 8 1/2 Uhr Versammlung im Lokale Hintsche, Köpenickerstr. 62. Erscheinen Ehrenpflicht eines jeden Kollegen.

Bielefeld. Montag den 17. Februar, Versammlung bei Debour, Herfordstr. 84. Ein pflichtbewußter Ge-

werkschaftler wird ohne zwingenden Grund in keiner Versammlung fehlen.

Darmstadt. Jeden 1. und 3. Donnerstag im Lokale Rupp, Karlsruh., Ecke Holzstr., abends 8 1/2 Uhr.

Donaueschingen. Jeden 1. Samstag im Monat im Vereinslokal May Kaffee.

Dülmen i. W. Sonntag den 23. Febr., morgens 11 Uhr bei Aloys Schmitz Versammlung. Versammlungsbesuch, pünktliche Beitragszahlung und sachliche Diskussion Ehrenpflicht eines jeden Mitgliedes.

Düsseldorf. Jeden 1. und 3. Freitag im Monat im St. Paulushaus, Luisenstr. 33-35. Nächste Versammlung am 21. Februar.

Eberfeld. Jeden 2. Samstag im Monat. Abends 8 1/2 Uhr allgem. Bildungsverein.

Frankfurt. Sonntag den 22. Februar, nachm. 3 Uhr Versammlung in der „Goldenen Jauge“ Fahrgasse 52.

Freiburg. a) Buchbinderei 15. Februar, b) Hilfsarbeiter 16. Febr. im Lokale Welte, Ecke Rhein-u. Katharinenstr.

Hagen. 18. Febr., vorm. 10 1/2 Uhr Versammlung. Volljähriges Erscheinen Pflicht eines jeden Mitgliedes.

Hamburg. Versammlung alle 14 Tage Sonnabends, im Christl. Hofspiz, Westernt. 18, 2. Etage.

Hofnungsthal. Jeden ersten Sonntag im Monat beim Herr Höfgen, Bülsum. Nachmittags punkt 3 Uhr Versammlung.

Köln. Samstag den 15. Febr., Versammlung im „Dreieck“. Bericht der Lohnkommission, Tarifverneuerung und Vortrag.

Krempfen, Altdorf. Versammlung im Lokal Frone, Altstadt, nächst b. Rathaus.

Lendersdorf. Jeden 3. Sonntag im Monat abwechselnd Versammlung in Lendersdorf bei Witwe Esser, in Kreuzen bei Krudewig, nachmittags 5 Uhr.

Mühlhausen i. Gh. Jeden 2. Montag im Monat in der Wirtschaft Fehle (Ecke Thonar- und Lenolfstr.) Versammlung. Mögen die Kollegen und Kolleginnen stets vollzählig erscheinen.

München. Dienstag 18. Febr., humoristische Unterhaltung mit Konzert und Vorträgen im Lokal Jägergarten Jägerstr. 5. Gästen ist der Zutritt jederzeit gestattet.

M. Wabach. Jeden 2. Samstag im Monat von 7-9 Uhr abends im Vereinslokal der christlichen Gewerkschaften von der Wülbecke, Wilhelmstraße 1. Abrechnung der Vertrauensleute mit dem Kassierer. Jeden letzten Sonntag im Monat abends 7 Uhr dieselbe Versammlung. Eine halbe Stunde vor Beginn derselben ebenfalls Abrechnung.

Münster i. W. Jeden Samstag nach Erscheinen der Zeitung Versammlung bei H. Bape, Clemensstraße. Anfang 9 Uhr.

Neheim. Samstag den 21. Februar, abends 9 Uhr im Gesellenhaus Versammlung. Pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Nürnberg. 24. Februar, abends 7 1/2 Uhr im goldenen Schwan, Theresienplatz, Versammlung.

Paderborn. Sonntag den 16. Febr., nachmittags 3 Uhr Versammlung in der Domschenke (Wues) Vortrag unseres Bezirksleiters Kollege Koch aus Bielefeld. Die Mitglieder werden ersucht, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Regensburg. Jeden 2. Samstag im Monat in der Jakobinerstraße Versammlung.

Stuttgart. Dienstag den 27. Febr., abends 8 1/2 Uhr Versammlung im evg. Handwerkerhaus, Gerberstr. 2.

Uebingen. Jeden 1. Sonntag im Monat abwechselnd bei Stulp und Knipprath, nachmittags 5 Uhr.

Würzburg. 22. Febr. bei Wagenhäuser, Versammlung.

Unserem lieben Kollegen **Franz Schmalzer** zu seinem 25jährigen Geschäftsjubiläum die herzlichsten Glückwünsche.
Zahlstelle Dülmen.
Ad multos annos!

Genossenschaftliche Bürsten-Fabrik Ramburg (Pfalz).

Billigste und vorteilhafteste Bezugsquelle für alle Sorten

Bürstenwaren

für den Haushalt und industrielle Betriebe. Lieferungen nach eingesandten Mustern prompt und billig. Musterkollektionen auf gefälligen Wunsch gerne zu Diensten

Jeder Kollege

muß im Besitze des

Jahrbuches der christl. Gewerkschaften

für das Jahr 1908 sein.

Nach wie vor

am schnellsten

erhalten Buchbinder Stellungen in ganz Deutschland durch den Kostenfreien Arbeitsnachweis von

O. Th. Winckler
Leipzig
Booburgstrasse 47,

weil die Liste derjenigen Meister, die Gehilfen suchen,

täglich

erscheint. Diese Liste wird allen anfragenden Buchbindergehilfen vollständig **kostenfrei** zugesandt.

Ein tüchtiger

Papiermaschinenführer

sucht Stellung, wenn möglich bis 1. März.
Nähere Auskunft durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung **Edin, Palmstr. 14.**

Wir rufen hierdurch unserem Kollegen **Schneider** sowie denjenigen Kollegen, welche uns in nächster Zeit verlassen werden ein herzliches

Lebewohl

zu.
Zahlstelle **Neheim** (Ruhr).

Kollegen

bedient euch des Arbeitsnachweises.

Arbeitsnachweis für Süddeutschland bei
Jos. Wächter, München, Leonardsstr. 28 II.

Für alle übrigen Teile Deutschlands bei der Geschäftsstelle **Edin, Palmstr. 14.**